

Es ist ganz einfach, wenn Sie Folgendes beachten:

Anerkennung wirkt, wenn sie

- ... einen Bezug zur geleisteten Arbeit hat
- ... den Einzelnen/die Einzelne persönlich meint
- ... im Verhältnis zu der geleisteten Arbeit steht
- ... Geschenk- und nicht Verpflichtungscharakter hat
- ... ehrlich gemeint ist
- ... im angemessenen Rahmen geschieht
- ... Freude bereitet
- ... die Persönlichkeit achtet und Vorlieben wahrnimmt
- ... von der „richtigen Person“ ausgesprochen wird

(in Anlehnung an die Broschüre 101 Möglichkeiten der Anerkennung, Freiwilligen Zentrum Hamburg)

Information und Kontakt



Harald Fellechner



Ursula Kranefuß



Ina-Marie Mühling



Institut für Engagementförderung
Drei F+
Rockenhof 1
22359 Hamburg
Tel.: 040 519 000 850
Fax: 040 519 000 899
E-Mail: dreifplus@kirche-hamburg-ost.de

www.dreifplus.de

+) Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost

klipp + klar

2012 | Nummer 3

Mehr als Blumenstrauß und Co



**Anerkennungskultur im
Haupt- und Ehrenamt**



**Anregungen zum Ehrenamt
und Freiwilligen Engagement**



„ Nach mühsamer Recherche zur Erstellung der Gästeliste für unser Gemeinde-Jubiläum bedankten sich einige Menschen persönlich bei mir für die unverhoffte Einladung. Diese Begegnungen haben mich erfüllt und mir Kraft gegeben.“

Marga Dankers
Kirchenvorsteherin
Kirchengemeinde Moorburg



„ Für eine teure Langzeitfortbildung, die ich zur Hälfte selbst bezahlte, bekam ich vom Kirchenamt und überraschend auch von meiner Gemeinde einen Zuschuss. Das war wie ein unerwartetes Geschenk.“

Andrea Weigt
Pastorin Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt
Foto: R. Geisler



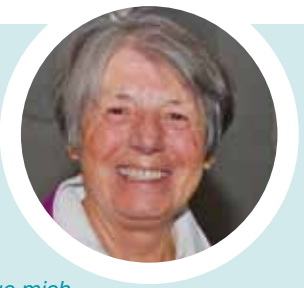
„ Ich war sehr berührt, als eine ältere Dame bei einer großen Danke-Veranstaltung für Ehrenamtliche spontan aufstand und sich sehr herzlich bei den ehrenamtlichen Jugendlichen und bei mir für das Engagement für den Weltladen bedankte. Durch das öffentliche Lob für meinen hauptamtlichen Einsatz und den der Jugendlichen habe ich mich sehr bestätigt und anerkannt gefühlt.“

Klaus Fuhrman
Dipl. Theologe
Kirchengemeinde Ahrensburg



„ Ich fühle mich anerkannt, wenn mir gabenorientiert Verantwortung übertragen wird. So hatte mich ein Kirchenvorstand gebeten, die Moderation der Sitzungen zu übernehmen. Besonders wahrgenommen fühlte ich mich auch durch die ganz persönliche und bewusste Ansprache für die Kandidatur für den Vorstand des Ehrenamtskonvents.“

Volker Behrendt
Kirchenvorsteher Kirchengemeinde Bergedorfer Marschen



„ Der Pastor überraschte mich an meinem Tauftag mit einer Kerze. Das war eine verblüffende Idee über die ich mich sehr gefreut habe.“

Vera Baginski
ehrenamtliche Mitarbeiterin des Kirchen-Cafés Bugenhagen-Gemeinde Nettelburg

„ Ich freue mich, dass immer noch und immer wieder Menschen gerne mit mir Gottesdienste vorbereiten, gestalten und feiern. Das ist für mich ein schönes Anerkennungs-Erlebnis. Es ermutigt mich, mich noch eine Weile dieser Herausforderung zu stellen.“

Barbara Röbert
Prädikantin an der Auferstehungskirche Oststeinbek, (Kirche in Steinbek)



„ Eine Besucherin sagte mir nach einer Veranstaltung bei uns im Rockenhof: „Ihr seid doch das Herz des Hauses!““

Susanne Fischer
Hausmanagement im Rockenhof

„ Eine langjährige Kirchenvorsteherin aus meiner Gemeinde sagte zu mir: „Frau Mahlke mit Ihnen kann man Gemeinde bauen!“ Das war mein schönstes Anerkennungs-Erlebnis.“

Stefanie Mahlke
Kirchenvorsteherin Kirchengemeinde zu Hamburg-Hamm

Fakten zur Anerkennung:

- Jeder Mensch braucht Anerkennung: Ehren- wie Hauptamtliche, Leitende wie Mitarbeitende.
- Anerkennung kommt von ‚kennen‘ und ‚erkennen‘. Ich muss jemanden ‚kennen‘ und ‚erkennen‘, um ihn oder sie an-erkennen zu können.
- Anerkennung wird immer dann erfahren, wenn Menschen spüren, dass sie mit dem was sie können und tun, wirklich persönlich wahrgenommen werden.
- Anerkennung ist planbar. Sie kommt aber besonders gut an, wenn sie spontan geschieht: als überraschendes Geschenk, unvermutete Zuwendung, originelle Idee.
- Nur wer selbst Anerkennung und Wertschätzung erfährt, kann sie auch anderen zeigen und geben.
- Wenn im Team der Mitarbeitenden eine Kultur des wohlwollenden aufeinander der Achtens gepflegt wird, dann blühen alle Beteiligten auf und haben Freude an der Arbeit und dem Miteinander.

Damit wurden gute Erfahrungen gemacht:

- ... für die alleinerziehende Kirchenvorsteherin die Bezahlung der Babysitterin für die Klausurtagung übernehmen.
- ... das Team des Besuchsdienstkreises besuchen und sich gezielt aus der Arbeit berichten lassen.
- ... einen Kasten für Verbesserungsvorschläge einrichten, die tatsächlich regelmäßig geprüft und bearbeitet werden.
- ... geeignete Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche gezielt suchen und einzelnen Ehrenamtlichen – mit Kostenübernahme – anbieten.
- ... Gutes über die ehrenamtliche und hauptamtliche Arbeit gegenüber Dritten – und in der Presse – erzählen.
- ... 1 x pro Jahr ein Mitarbeitergespräch in ruhiger Atmosphäre und ausreichend Zeit mit jedem verantwortlichen Ehrenamtlichen führen oder organisieren.
- ... geeigneten Ehrenamtlichen gezielt die Verantwortung für einzelne Projekte / Arbeitsbereiche oder die Leitung von Ehrenamtlichen-Teams übertragen.
- ... ein Gutschein für die Pastorin nach stressiger Zeit für einen Wellness- oder Kinoabend.
- ... spontan mit Kaffee und Kuchen oder einem Blumenstrauß überraschen und für den tollen Einsatz am Vorabend danken.
- ... Einführung und Verabschiedung von Ehrenamtlichen, die es wünschen, in einem (festlichen) Gottesdienst.
- ... intensiv mitarbeitende Ehrenamtliche für das Anversuskreuz oder die Bugenhagenmedaille vorschlagen.
- ... den „Ehrenamtsnachweis“ anbieten.
- ... und, und